

Kling-Klang in der Altstadt

Neues Lernspielgerät in der Carl-Schurz-Straße aufgestellt

Spandau. Sieht fast aus wie eine Ziehungssternel der Fernsehlotterie, ist aber eine Kling-Klang-Scheibe. Das neue Lernspielgerät steht in der Carl-Schurz-Straße, vor der Hausnummer 43. Dreht man an der Scheibe, fallen die Bälle nach unten, dabei sind unterschiedliche Klänge zu hören.

Das Lernspielgerät ist eines von inzwischen sechs in Spandau, das erste wurde 2009 installiert. Fünf davon stehen in der Altstadt, eins am Kladower Hales. Es gibt unter anderem ein Ball-Labyrinth, ein Glasprisma oder den Vogelschrei, der an „Nier gewirnt“ erinnert.

Die Geräte werden durch Sponsoren, die im Projekt „Raum für Kinderträume“ aktiv sind, finanziert. So auch im Fall der neuen Kling-Klang-Scheibe, die Kosten von 3.500 Euro hat das Finanzcenter der Berliner Volksbank in der Carl-Schurz-Straße übernommen. Der Leiter, Andreas Schürdold, hat gemeinsam mit Baustadtrat Carsten Rötting in der vergangenen Woche die Scheibe enthüllt und zum Klingen gebracht.

„Inzwischen gibt es genug Lernspielgeräte, um einen kleinen Parcours zu etablieren, das planen wir fürs nächste Jahr“, so



Andreas Schürdold von der Berliner Volksbank und Baustadtrat Carsten Rötting drehten als erste an der neuen Kling-Klang-Scheibe.

Foto: Martin

Rötting. „Vielleicht in Form eines Flyers oder als App fürs Handy.“ Einem der Geräte mit Standort auf dem Markt, eine Art Kling-

pflaster, das beim Betreten Töne produziert, muss vorher allerdings repariert werden: Die Risse zwischen den Platten sind zu

groß geworden, Kinder können sich die Finger einklemmen. Bezahl wird die Instandsetzung ebenfalls durch Sponsoren. m